

für seine pharmazeut. Produkte mit der Goldmedaille ausgez., wurde W. 1886 nob. (ung. erbl. Adelstitel).

Weitere W.: Die Heilquellen von Szliács in Ungarn in physical.-chem. Beziehung untersucht, 1834; *Selectus medicaminum recentiori tempore detectorum et nonnullorum antiquiorum et novo adhibitorum*, 1839; Magyarországnak közgazdaságilag nevezetes termékeiről, 1844.

L.: *M. Életr. Lex.*; *Szinynyei*; *ŰMÉL*; *J. Halmaj, Idősebb Dr. z. W. D. emlékezete*, 1936; *Z. Szőkefalvi-Nagy, Az első magyar vegyészdoktor: W. D. (1800–90)*, 1965; *A magyar vegyészlet arcképcsarnoka 2*, 1970 (m. B.); *Magyar tudóslex. A-tól Zs-ig*, 1997; *K. Vargáné Nyári, in: Magyar Kémikusok Lapja 55*, 2000, S. 309ff.; *Magyar orvoséletrajzi lex.*, 2004; *I. Próder u. a., in: Magyar Kémikusok Lapja 60*, 2005, S. 414; *UA, Wien*.

(Á. Z. Bernád)

Wagner von Zólyom László Ritter, Agronom und Fachschriftsteller. Geb. Pest (Budapest, H), 28. 5. 1841; gest. Gossensaß, Tirol (Gossensaß/Colle Isarco, I), 2. 7. 1888; evang. AB. – Sohn von →Dániel W. v. Z. und dessen Frau Mária W. v. Z., geb. Weninger (geb. 1817; gest. Girincs, H, 20. 7. 1890), Bruder des Mediziners und Pharmazeuten Dániel W. v. Z. (geb. Pest, 1838; gest. Budapest, 6. 2. 1890). – Nach dem Schulbesuch in Pest stud. W. 1858–61 Naturwiss. am Polytechnikum in Ofen. Während dieser Zeit absolv. er auch landwirtschaftl. Praktika auf den Gütern von Géza Gf. Brunzsvik v. Korompa in Martonvásár (1859) sowie →Béla Gf. Széchenyi v. Sárvár u. Felsővidék in Großzinkendorf (1860–61). 1861–63 stud. er an der Landwirtschaftl. Akad. in Ung. Altenburg und arbeitete i. d. F. 1863–64 als Hilfsverwalter auf dem Gut des Ödön Gf. Széchenyi v. Sárvár u. Felsővidék in Ság; 1864–65 war er als Verwalter auf den Besitzungen der Fürstenfamilie Salm im mähr. Absdorf tätig. 1865–68 folgten längere Stud.reisen durch Westeuropa, wobei er sich in Eltville am Rhein mit Fragen des Weinbaus befasste. Anschließend widmete er sich weiterführenden Stud. an den Univ. Leipzig, Dresden, Jena, Bonn und München. Nachdem er als ung. Kommissar 1867 an der Weltausst. in Paris teilgenommen hatte, besuchte er 1868 französ. landwirtschaftl. Hochschulen und sammelte auch im Bereich der Champagnerherstellung Erfahrung. Während seines Frankreich-Aufenthalts schloss er u. a. mit Louis Pasteur Bekanntschaft. Ab 1868 lehrte W. am Polytechnikum (später TU) in Budapest, ab 1869 bis zu seinem Tod war er o. Prof. für Landwirtschaftslehre und Forstz. ebd. Bes. Verdienste erwarb sich W. als Fachschriftsteller. So veröff. er zahlreiche Publ.

zur Entwicklung der Landwirtschafts- sowie über diverse Zweige der Lebensmittelind. Seine Monographie „Die Stärkefabrikation in Verbindung mit der Dextrin- und Traubenzuckerfabrikation“ (1876) fand auch international großen Anklang. 1869–70 Red. der landwirtschaftl. Fachz. „Gazdasági Közlöny“, war W. 1878–83 Eigentümer und Chefred. des Wochenbl. „Földművelési Érdekeink“. Als Organisator maßgeb. an der Präsentation der ung. Landwirtschaft auf der Wr. Weltausst. 1873 beteiligt, fungierte er 1882 als Referent, Jurymitgl. und Klassenpräs. der landwirtschaftl. Gruppe bei der Ind.- und landwirtschaftl. Ausst. in Triest. Ab 1877 Dion.mitgl. des Landwirtschaftsver. Országos Magyar Gazdasági Egyesület, erhielt W. u. a. 1872 das Ritterkreuz der französ. Ehrenlegion, 1873 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens sowie 1882 den Orden der Eisernen Krone III. Kl.; 1885 Erhebung in den Ritterstand.

Weitere W.: *A természetten elvei ...*, 1868; *Landwirtschaftl. Zustände in Ungarn*, 1869; *Gazdasági műszaki vegytan ...*, 1870; *Hdb. der Tabak- und Cigarrenfabrikation*, 1871; *Landwirtschaftl. Pflanzen-Produktions-Lehre*, 1874; *Adatok a magnemesítés kérdéséhez*, 1874; *A magyar, osztrák, német, angol új métermértékek és súlyok ...*, 1875; *Land- und volkswirtschaftl. Zustände in Ungarn*, 1875; *A szőlők megóvása tavaszi fagy ellen*, in: *Természettudományi Közlöny 7*, 1875; *Hdb. der Bierbrauerei*, 2 Bde., 1877.

L.: *Das geistige Ungarn*; *M. Életr. Lex.*; *Pallas*; *Szinynyei*; *ŰMÉL*; *Wurzbach: A kir. József-műgyetem Budán 1868/9 tanévben tartandó előadások rendje*, 1868, S. 14; *A királyi József-műgyetem programja az 1887/8-ki tanévre*, 1887, S. 4f.; *Magyar agrártörténeti életrajzok 3*, 1989.

(Á. Z. Bernád)

Wagnes Eduard, Militärkapellmeister und Komponist. Geb. Graz (Stmk.), 18. 3. 1863; gest. Gams (Bad Gams, Stmk.), 27. 3. 1936. – Sohn eines Grazer Theatermusikers und Blechblasinstrumentenmachers, Onkel des Cellisten Josef W. (1891–1979). – Von seinem Vater erhielt W. den ersten Musikunterricht. Bereits im Alter von sieben Jahren wurde er in die Musikschule des Stmk. Musikver. aufgenommen, wo er vom angesehenen Hornlehrer Florian Schantl ausgebildet wurde. Als 13-Jähriger spielte W. schon im Kurorchester von St. Rade-gund bei Graz, zwei Jahre später war er I. Hornist im Orchester des Grazer Stadttheaters. 1882 wurde er sogar Solohornist im Orchester von →Eduard Strauß, mit dem er auf Konzertreisen in Dtl., den Niederlanden und England war. 1885 erhielt W. seine Einberufung zum Militär und diente als Musiker im Grazer Hausrgt. der „27er“. Ein Angebot von →Gustav Mahler,